

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei monatlicher Bez...

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neysch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei monatlicher Bez...

Dresden, den 12. December.

Se. Majestät der König hat dem am hiesigen Hofe als Großherzoglich Badenschen außerordentlichen Gesandten...

Auf allerhöchsten Befehl ist infolge der am Sonntag hier eingegangenen telegraphischen Mittheilung von dem erfolgten Ableben Sr. Majestät des Königs Leopold der Belgier...

J. Kgl. G. die Prinzessin Amalie besuchte gestern das Galanteriewaaren-Geschäft des Herrn Hermann, Sec...

Dem Vermögen nach wird Ihre Majestät die Königin ihre Reise nach München am 21. December antreten. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs findet beim Herrn Staatsminister von West heute Abend eine Soiree statt...

Der hiesige dramatische Verein gab am Sonntag sein zweites öffentliches Debut vor einem ebenso zahlreichen wie gewöhnlichen Publicum im Saale des Hotel de Saxe...

Der Verwaltung des Zoologischen Gartens sind von Herrn Graf Solms auf Klischdorf 400 Thaler zum Ankauf eines Wapitihirsches und von Herrn Dr. Struve 300 Thaler zum Ankauf eines Wapitihirschkopfes als Geschenk übergeben worden...

In dem am 8. December hier aus der Elbe gezogenen Dampfer ist ein früherer Offiziant der sächsisch-schlesischen Eisenbahn recognoscirt worden.

In einem neugebauten noch unbewohnten Hause auf der Leipziger Straße in Meissen hat vorgestern eine gewaltige Gasexplosion stattgefunden. Das Gas war dort ausgefrömt und hatte sich im ganzen Gebäude verbreitet...

Vor mehreren Tagen will eine Frau aus Strießen, die Morgens vor 6 Uhr den großen Garten passirt, von einem unbekanntem Mann angehalten worden sein. Derselbe soll ihre Taschen durchsucht, nachdem er aber darin kein Geld gefunden, sie unbehindert ihres Wegs haben weiter gehen lassen...

Im Caffee reale auf der Terrasse scheint man in der vorvergangenen Nacht den Versuch gemacht zu haben, einzufrieren, und voraussichtlich zu scheitern. Wenigstens hat man eine Fensterscheibe des dortigen Glaslons gestern Morgen ihres Mittels entleidet vorgefunden. Der Thäter ist möglicherweise geflüchtet und dadurch an der Herausnahme der Scheibe und am Einfrieren verhindert worden.

Am 3. December wurden in Grünberg bei Radeberg dem dortigen Districtrichter diverse Staatspapiere im Betrage

von über 1200 Thalern mittelst Einbruchs gestohlen. Die Beschädigte war eine in Grünberg wohnhafte Maurersfrau, die die Werthpapiere dem Districtrichter in Verwahrung gegeben hatte. Ein Müllergerelle kam in den Verdacht der Verübung des Diebstahls...

Da sich zu Weihnachten die Postsendungen so kolossal vermehren, daß die Vermehrung des Personals nicht damit Schritt halten kann, und da demzufolge leicht Verspätungen der Sendungen eintreten, die gerade zu Weihnachten doppelt unangenehm sind, geben wir unsern Lesern den Rath, so frühzeitig als nur irgend möglich die Postpakete abzugeben zu lassen. Ferner bezeichne man auf der Adresse sorgfältig den Wohnort und die Straße, und füge, wenn es ein Dorf ist, die Angabe der nächsten Stadt hinzu...

Der Festausschuß für das festgefundene Sängeresfest beabsichtigt ein „Album des ersten deutschen Sängeresfestes zu Dresden“ herauszugeben, welches nicht bloß eine vollständige Schilderung des ganzen Festes bringen wird, sondern auch durch Beigabe der Festhallenbilder (in 41 Holzschnitten), durch mehrere größere illustrierte Darstellungen (a. das Aeußere der Festhalle, b. das Innere der Festhalle, c. die Fahnenweife, d. Moment des Festzugs am 24. Juli), und durch die geschmackvolle äußere Ausstattung ein würdiges Gedenkbuch an unser nationales Fest werden soll...

Die vorigen Sonnabend abgehaltene Versammlung des hiesigen pädagogischen Vereins war eine der besuchtesten dieses Jahres. War doch auch der aus der Tagesordnung befindliche Gegenstand ein höchst wichtiger! Es hielt nämlich der Director der in Antonstadt (in der Nähe des Waldschlößchens) befindlichen Privatanstalt für schwache und blödsinnige Kinder (insbesondere aus den höheren Ständen), Herr Gebauer, einen höchst anregenden Vortrag über das Wesen und die Behandlung solcher unglücklichen jungen Seelen, und beabsichtigte damit, eine Anregung zu geben, daß für dieselben, namentlich für die mittellosen, aus den ärmeren Ständen, mehr noch gethan werden möge, als bisher geschähen ist. Der Vortragende wies unter Anderm nach, daß wirklich schwache und blödsinnige Kinder durchaus einer ganz besondern lieblichen und geistigen Pflege und Behandlung bedürften, wie sie die allgemeine Schule ihnen nicht darbieten könnte, sondern nur eigens für diesen Zweck errichtete, geschlossene Anstalten, und erklärte es für höchst wünschenswerth, ja nothwendig, daß außer der in Hubertusburg bestehenden königl. Anstalt dieser Art, die wie Referent aus eigener Anschauung bestätigen kann — zwar ganz vortreflich eingerichtet ist und bisher schon segensreich gewirkt hat, dem vorhandenen Bedürfnisse aber noch lange nicht entspricht, wenigstens noch eine derartige Anstalt in's Leben gerufen werde. Am besten, glaubte er, würde dies in der Weise geschehen, daß barmherzige Samariterseelen zu einem Comite sich verbänden, welcher die Errichtung einer solchen Anstalt sich zur Lebensaufgabe machte und dann gewiß auch bei den hohen und höchsten Behörden kräftige Unterstützung finden würde. Der mitanwesende Director des hiesigen Waisenhauses, Herr Gläse, welcher der Hubertusburger Anstalt eine Reihe von Jahren als pädagogischer Leiter in ausgezeichneter Weise vorgestanden hat, stimmte diesen Ansichten ganz bei und sprach sein Bedauern darüber aus, daß, während für die Blinden und Taubstummen durch den Staat und die Privatwohlthätigkeit in unserm Vaterlande so vortreflich gesorgt sei — die armen schwachen und blödsinnigen

Kinder bis jetzt noch lange nicht hinreichend bedacht würden, und daß unser Sachsen in dieser Beziehung von mehreren anderen Ländern Deutschlands sich übertreffen ließe. Er sei von privater Seite nur ein einziges Mal der Anstalt in Hubertusburg eine Liebesgabe zugesprochen, und zwar in sinnigster Weise von Sr. Maj. dem Könige, nach dem Ableben J. L. G. der Prinzessin Maria. Möge denn dieses an Allerhöchster Stelle gegebene schöne Beispiel freudige Nachahmung finden, und dadurch so manchen unglücklichen Geschöpf der gänzlichen Verkümmern entriffen werden! Die Erfüllung dieses Wunsches würden mit dem Referenten gewiß alle in jener Versammlung anwesenden Pädagogen als den besten Erfolg der über diesen Gegenstand geführten längeren Debatte ansehen.

Mehrere Knaben belustigten sich am Sonntag damit, auf den, am Neubau an der Ecke der Rathshaus- und Albrechtsstraße liegenden Bauheinen herumzuklettern. Von einem Vorübergehenden wurden sie auf das Gefährliche ihres Spiels aufmerksam gemacht, seine Worte jedoch von ihnen verlacht und sogar mit Ungezogenheiten beantwortet. kaum zwei Minuten später erdönte ein schreckliches Geschrei; einige Steine waren gerollt und hatten einem der Knaben den einen Fuß zerquetscht, über dem Knöchel schien der Knabe auch n. h. einen Einbruch erlitten zu haben; er wurde von den inzwischen Hingelommenen in die elterliche Wohnung auf der Rathshausstraße getragen.

Einsender hatte mit noch mehreren Andern am Sonnabend in der neunten Abendstunde Gelegenheit, auf kurze Zeit ein Meteor beobachten zu können; dasselbe hatte anscheinend die Größe eines Billardballes, brante in bläulichem Lichte und bewegte sich mit der Geschwindigkeit einer fallenden Sternschnuppe in der Richtung von Süd-Ost nach Nord-West horizontal über den Sternenhimmel; es verlösch sodann plötzlich und ohne hörbares Geräusch.

Cholerabericht In Zwickau seit 4 Tagen keine neuen Erkrankungen. — In Glauchau bis 9. d. 32 Erkrankte, davon 20 gestorben, 12 in Behandlung. — In Elberberg bis zum 8. 69 erkrankt, 21 gestorben, 32 genesen und 16 noch behandelt. — In Werdau am 9. d. Niemand gestorben, Bestand im Krankenhaus 9.

Die Collectionen von Robert Schink am Neumarkt und August Heinholt, Badergasse, erhielten gestern in 1. Classe 69. Landes-Lotterie den ersten Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 68017 und die Collection von Anselm Loch, Willstrufferstraße auf Nr. 334 3 5000Thaler.

Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 11. December. Bei der heute angelegten Einspruchsverhandlung handelt es sich in der ersten um Winkelschiffskerei, deren der ehemalige Rathschreiber, jetzige Hausbesitzer Friedrich Zimmermann, große Fiegelgasse wohnhaft, beschuldigt ist. Er ist wegen des genannten Verbrechens zu 15 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt. Fünf Thaler sind auf den Rückfall gerechnet; denn obgleich er bei seiner früheren Bestrafung erklärt, daß er wegen Winkelschiffskerei noch nicht bestraft sei, weisen doch die Acten nach, daß er schon 1855 eine 14tägige Gefängnißstrafe deshalb verbüßt und 1857 noch einmal mit 9 Thlr. Geldstrafe belegt worden sei. Zimmermann ist neuerdings beschuldigt, drei Eingaben in Form von Bagatellklagen angefertigt zu haben, die an Gerichtsstelle eingegangen sind. Er räumt ein, sie angefertigt zu haben, nennt aber die Schriftstücke nicht Bagatellklagen, sondern „Bagatellanzeigen“, da sich ja das Nähere des Processes im mündlichen Termin herausstellen müsse. Bezahlung hat er nie für die Schriftstücke erhalten, auch ist ihm keine solche je besprochen worden. Er hat Alles nur aus Gefälligkeit gethan, was er durchaus nicht für strafbar halte, umso mehr, als ja Formulare zur Bagatellklage auf öffentlichem Markte gedruckt an Jedem verkauft würden. Die drei Zeugen, für welche Zimmermann die „Eingabe“ gefertigt, der Schlosser Strammann von der Willnerstraße 44, kann ein gewisser Domsch und der Gasthofpächter Albert König haben bekundet, daß sie nichts für die Schriftstücke bezahlt oder versprochen haben. Herr Staatsanwalt Feld erklärt, daß bei den verläufigen gedruckten Formulare der Klagegrund fehle, daß wohl Jeder für sich besetzt sei, Eingaben an die Behörden abzufassen, nicht aber für Andere. Der erste Beschäftigte zu bekräftigen. Der Angeklagte beginnt hierauf ein Schriftstück, das sehr dilettantisch ist, abzulesen, was ihm der Vorsitzende auf Antrag der Staatsanwaltschaft verbietet. Dagegen sträubt er sich und meint: das thäten Andere auch, was ihm überlesen wird. Zimmermann stellt die Anfrage: „Wenn das Gesetz sagt, es gehören zur Anfertigung von Klagen Rechtskenntniß, was ist dann Rechtskenntniß und Rechtskenntniß? Das will ich wissen!“ Präsident: „Wir sind nicht dazu da, um Ihnen das zu erklären, Sie müssen anderwärts sich umthun!“ Angekl.: „Der Zweck der Strafe ist doch Besserung und wenn ich mich nun bessern soll, da muß ich bestraft werden.“